

Sehr geehrte Damen und Herren,

DIA 1:

Einleitung

Ich möchte mich bei den Initiatoren des Dialogforums Biotopverbund für die Einladung zu dieser wichtigen und inspirierenden Veranstaltung bedanken. In meiner Präsentation werden Sie mehr über das *Ökologische Netzwerk in den Niederlanden* erfahren; bei uns heißt das „Ecologische Hoofdstructuur“ oder abgekürzt „EHS“. In meiner Präsentation werde ich den niederländischen Begriff oder die Abkürzung verwenden.

DIA 2:

Deutscher Biotopverbund, zentrale Rolle in Europa

Bevor ich auf die Ecologische Hoofdstructuur in den Niederlanden eingehe, möchte ich betonen, dass die Umsetzung des Biotopverbunds eine sehr wichtige Rolle im deutschen Natur- und Landschaftsschutz spielt. Ich möchte außerdem darauf hinweisen, dass ein robuster Biotopverbund in Deutschland für die Erhaltung der biologischen Vielfalt in ganz Europa unerlässlich ist! Aufgrund der zentralen Lage in Europa und der flächenmäßigen Größe spielt Deutschland eine ausschlaggebende Rolle bei der Erhaltung des natürlichen Reichtums in ganz Europa.

DIA 3:

Entwicklungen in der niederländischen Naturschutzpolitik

Der Naturschutz in den Niederlanden hat eine lange Tradition. Die Anfänge liegen im Jahr 1905, als die Stadt Amsterdam beabsichtigte, in einem Feuchtgebiet etwas außerhalb der Stadt eine Mülldeponie zu errichten. Eine kleine Gruppe von Pionieren hat daraufhin die heute noch aktive „Vereniging tot Behoud van Natuurmonumenten“ errichtet, die das Feuchtgebiet gekauft und dadurch für künftige Generationen erhalten hat. Heute zählt das Naardermeer zu den schönsten Natura-2000-Gebieten.

Bis zum Ende des zwanzigsten Jahrhunderts zielte die Naturschutzpolitik in den Niederlanden auf den Schutz von häufig isolierten und oft zu kleinen Naturgebieten ab. Trotz unablässiger Bemühungen von Naturschützern sind viel Natur und wertvolle Landschaften verlorengegangen. Auf diesem Dia sehen Sie den Rückgang der Naturfläche, von 900.000 Hektar im Jahr 1900 auf 450.000 Hektar im Jahr 1980.

In den achtziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts entwickelte sich das Bewusstsein, dass ein anderer Weg eingeschlagen werden musste. Angestrebt wurde ein offensiver Schutz und eine wirkungsvolle Renaturierung, um die negativen Entwicklungen im Bereich von Natur und Landschaft umzukehren.

Das Konzept der „Ecologischen Hoofdstructuur“ wurde in den achtziger Jahren entwickelt. Im Jahr 1990 hat die Regierung die EHS als Eckstein der niederländischen Naturschutzpolitik präsentiert. Es wurde beschlossen, die Fläche der Naturgebiete in den Niederlanden von 450.000 Hektar auf 730.000 Hektar zu erweitern, was einem Zuwachs von 10 % auf 17 % der Gesamtfläche entspricht.

Die EHS ist ein erfolgreiches Konzept, an dem eine Vielzahl von Partnern mittlerweile seit zwanzig Jahren arbeiten.

Leider wird die Naturschutzpolitik zum jetzigen Zeitpunkt mit starken Einsparungen konfrontiert. Das bedeutet, dass weniger Vorhaben als geplant umgesetzt werden können. Wie sich dieser Umstand auswirken wird, ist noch nicht genau bekannt.

In meiner Präsentation berichte ich Ihnen von den Erfahrungen der vergangenen zwanzig Jahre, denn mit dieser interessanten Vorgehensweise wurde bereits viel erreicht. Möglicherweise bieten diese Erfahrungen Anhaltspunkte für die Umsetzung des Biotopverbunds in Deutschland.

DIA 4:

Die Grundpfeiler der EHS-Politik

Das Hauptziel der EHS lautet: nachhaltige Erhaltung der Vielfalt von Arten, Ökosystemen und Landschaften, die für die Niederlande charakteristisch sind. Die Durchführung stützt sich auf fünf Grundpfeiler.

Die Grundpfeiler der EHS:

- Schutz: In der gesamten EHS ist ein strenger raumplanerischer Schutz vorgesehen. Außerdem wurden gut vierzig Prozent der EHS als Natura-2000-Gebiet ausgewiesen.

- Ausbau: Die Gesamtfläche der Naturgebiete wird erheblich erweitert, indem (175.000 Hektar) Landwirtschaftsfläche in neue Natur umgewandelt wird. Dies geschieht fast überall auf freiwilliger Basis.
- Vernetzung: Die fragmentierten und isolierten Naturgebiete in den Niederlanden werden durch die Einrichtung von Naturachsen und beispielsweise Grünbrücken miteinander verbunden.
- Verbesserung: Zur Erhaltung qualitativ hochwertiger Natur ist vielerorts die Verbesserung des Zustands von Umwelt und Gewässern erforderlich, beispielsweise durch Bekämpfung der Ammoniakemission, Wasserverschmutzung und Austrocknung.
- Bewirtschaftung: Viele Naturgebiete und extensiv genutzte Landwirtschaftsflächen müssen zur Erhaltung des angestrebten natürlichen Zustands aktiv bewirtschaftet werden. Eine gute Bewirtschaftung wird gefördert, indem Naturschutzorganisationen, Landwirte und Privatpersonen, die Eigentümer von Naturgebieten sind, eine Entschädigung für die Bewirtschaftung erhalten.

DIA 5:

EHS: ein langer Weg

Die Umsetzung der EHS ist ein komplexer und zeitaufwendiger Prozess. Aus diesem Grund hat die Regierung 1990 beschlossen, dafür eine Dauer von dreißig Jahren anzusetzen. Mittlerweile wurde zwanzig Jahre lang an der Umsetzung gearbeitet und wurde viel erreicht. Es wurden zahlreiche Flächen erworben und es entstanden phantastische neue Naturgebiete.

Ein Beispiel dafür sehen Sie auf diesem Dia. Ein begradigter Bach hat seinen natürlichen Lauf zurückerhalten und die benachbarten Feuchtwiesen werden als Naturgebiet bewirtschaftet.

Der wichtigste Grund für den Erfolg dieser Politik ist die konsistente, langfristige Verpflichtung im Hinblick auf die Ziele und Finanzierung. Aber bis zur totalen Fertigstellung der EHS ist es noch ein langer Weg. Heute, zwanzig Jahre später, müssen wir feststellen, dass die Umsetzung nicht innerhalb des vorgesehenen Zeitraums von dreißig Jahren erfolgen kann. Gut dreißig Prozent der zu erwerbenden Landwirtschaftsflächen wurden noch nicht gekauft. Außerdem müssen noch zahlreiche Flächen als neues Naturgebiet eingerichtet werden.

Warum verläuft die Umsetzung so langsam? Der Erwerb geeigneter Fläche durch freiwillige Mitwirkung der Eigentümer erfordert Geduld. Außerdem kann ein Gebiet erst wirkungsvoll eingerichtet werden, wenn genügend Fläche verfügbar ist. Häufig müssen auch zahlreiche (manchmal bis zu zwanzig!) Genehmigungen beantragt werden, bevor ein Gebiet als Naturgebiet eingerichtet werden kann.

DIA 6:

Dezentralisierung der Naturschutzpolitik

Die nationalen Behörden, die für die Naturschutzgesetzgebung zuständig sind, haben die Ziele und die groben Umriss der Ecologische Hoofdstructuur ermittelt und festgelegt. Die Umsetzung der Naturschutz-, Wasser-, Umwelt- und Landwirtschaftspolitik erfolgt dezentral von den zwölf Provinzen. Auf dieser Karte sehen Sie die Provinz Gelderland, für die ich tätig bin.

Warum sind die Provinzen zuständig? Die Provinzen verfügen über umfassende Kenntnisse der Situation und der Möglichkeiten vor Ort. Außerdem hat die Provinz, die als Verwaltungsebene zwischen der Zentralbehörde und den Kommunen angesiedelt ist, einen guten Zugang zu den nationalen und kommunalen Behörden und ist sie recht gut über die spezifischen regionalen Interessen informiert.

DIA 7:

Entwürfe der EHS

Die nationalen Behörden haben die Hauptumrisse der EHS kartiert.

Anschließend wird die EHS von jeder einzelnen Provinz eingehender geprüft und exakt kartiert.

Dies erfolgt auf der Grundlage umfassender Angaben über Landschaft, Ökologie, Boden, Vegetation, Fauna, Gewässer und Flächennutzung und im intensiven Dialog mit Kommunalbehörden und Privatorganisationen. Schließlich wird die EHS vom jeweiligen Provinzparlament festgelegt. Wenn Sie die Karten der nationalen Behörden und die Karte der Provinz Gelderland miteinander vergleichen, werden Sie ein hohes Maß an Übereinstimmung erkennen sowie die zusätzliche Präzision der Provinz-EHS.

Ebenso wie der Biotopverbund umfasst die EHS:

Kernbereiche Dabei handelt es sich um bestehende Wälder und natürliche Gebiete.

Entwicklungsgebiete Dabei handelt es sich um Landwirtschaftsflächen, die in neue Naturgebiete umgewandelt werden.

Verbindungsbereiche Dabei handelt es sich um Verbindungsglieder zwischen den Naturgebieten.

DIA 8:

EHS-Umsetzung durch integrierte Gebietsentwicklung

Wie Sie wissen, haben die Niederlande eine sehr hohe Bevölkerungsdichte. Das führt dazu, dass große Teile des ländlichen Raums für mehrere Zwecke gleichzeitig genutzt werden. Naturgebiete beispielsweise werden nur selten ausschließlich für die Erhaltung der Natur genutzt, sondern ebenfalls für Erholung, Trinkwassergewinnung, Holzwirtschaft und Fischerei. Außerdem werden sie häufig von Verkehrswegen durchquert. Umgekehrt gilt, dass Erholungsgebiete, Wälder, Landwirtschaftsflächen und beispielsweise Militärgelände ebenfalls eine sehr wichtige Rolle für die Erhaltung der Natur und biologischen Vielfalt spielen können. Diese enge Verflechtung von Nutzungsfunktionen erfordert eine sorgfältige Abstimmung der Interessen, wenn in einem bestimmten Gebiet eine Erweiterung der EHS und beispielsweise eine Verbesserung des Wasserhaushalts für die Natur vorgesehen ist.

In Gebieten, in denen die EHS entwickelt werden muss, veranlasst die Provinz, dass alle Beteiligten zusammenkommen. Bei der Organisation des Prozesses gewährleistet die Provinz, dass alle Interessen berücksichtigt werden. Die Provinz richtet Lenkungsausschüsse und Projektgruppen ein und skizziert, welche Ziele und Rechtliche Vorgaben in dem jeweiligen Gebiet erreicht werden müssen und für welche Maßnahmen Mittel zur Verfügung stehen.

In diesem Zusammenhang gilt es zu bedenken, dass kein Gebiet wie das andere ist. Jeder Gebietsprozess muss wieder anders aufgegriffen und organisiert werden. Dabei handelt es sich also um Maßarbeit. Auf dem Dia sehen Sie eine Übersicht der wichtigsten Partner, die an derartigen Gebietsprozessen teilnehmen. Die Zahl der aktiven Partner liegt in den Projektgruppen und Lenkungsausschüssen zwischen zehn und zwanzig. Darüber hinaus werden Informationsabende für die Bevölkerung veranstaltet, die oftmals von einhundert oder mehr Personen besucht werden.

DIA 9:

Organisation und Finanzierung

Die niederländische Zentralbehörde investiert alljährlich gut € 600 in die EHS. Diese Gelder werden für den Erwerb, die Einrichtung und die Bewirtschaftung von Flächen verwendet. Zur Beschleunigung der Umsetzung der EHS, hat die Zentralbehörde im Jahr 2007 mit allen Provinzen mehrjährige Verträge geschlossen. In diesen Verträgen steht, welche Ziele in sieben Jahren erreicht werden müssen und wie viel Geld die Provinz dafür vom Staat erhält. Die Provinzen leisten ebenfalls einen finanziellen Beitrag. Ein großer Vorteil dieser Verträge besteht darin, dass Mittel aus verschiedenen Förderregelungen und von verschiedenen Organisationen in eine gemeinsame Kasse fließen und dass sich die Finanzierung von Maßnahmen dadurch einfacher und schneller abwickeln lässt. Der für eine erfolgreiche Umsetzung der EHS ausschlaggebende Faktor ist der Erwerb der benötigten Landwirtschaftsflächen. Der Erwerb von Flächen ist komplex und kostspielig. Zur Gewährleistung des ordnungsgemäßen Ablaufs dieses Prozesses wurde eine spezielle Organisation eingerichtet, die im Auftrag der Provinzen in den gesamten Niederlanden Flächen für Naturentwicklung, aber auch für Landwirtschaft, Erholung und andere gesellschaftliche Zwecke erwirbt. Diese Organisation, der Dienst Landelijk Gebied, ist ebenfalls aktiv an der Erstellung von Plänen sowie an deren Durchführung beteiligt.

DIA 10:

Instrumente

Jede Provinz hat einen Naturbewirtschaftungsplan erstellt, in dem genau beschrieben wird, welche Natur an welcher Stelle entwickelt werden muss und wie die Finanzierung geregelt ist. Auf diesem Dia sehen Sie einen Kartenausschnitt aus dem Bewirtschaftungsplan. Der Grundstückseigentümer kann erkennen, ob er sich in der EHS befindet und ob er Fördermittel erhalten kann. Es gibt unterschiedliche Förderkategorien:

Fördermittel für Naturschutzorganisationen: Mit staatlichen Geldern werden Landwirtschaftsflächen gekauft und als neue Natur eingerichtet. Diese Flächen werden von Naturschutzorganisationen bewirtschaftet.

Fördermittel für private Naturbewirtschaftung: Privatpersonen (Landwirte und Bürger, die einen Bauernhof mit Landwirtschaftsflächen bewohnen) können Landwirtschaftsflächen in neue Natur umwandeln. Sie bleiben Eigentümer dieser Flächen und werden für die Wertminderung ihrer Flächen entschädigt, da Naturflächen viel weniger wert sind als Landwirtschaftsflächen. Insbesondere Eigentümer von Landgütern nehmen diese Möglichkeit in Anspruch.

Fördermittel für Vertragsnaturschutz: Dabei handelt es sich um die extensive Bewirtschaftung von Landwirtschaftsflächen. Die Verträge haben eine Laufzeit von 6 Jahren. Die Flächen behalten ihren Status als landwirtschaftlich genutzte Fläche und ihren Wert. Die Teilnahme ist freiwillig. Diese Form der Bewirtschaftung ist für die Erhaltung von Wiesenvögeln und die Pflege von Gehölzen wichtig.

DIA 11:

Beispiele für integrierte Gebietsentwicklung

Im bisherigen Verlauf meiner Präsentation bin ich vor allem auf die Hintergründe der EHS eingegangen.

Jetzt möchte ich anhand von drei Beispielen aus Gelderland aufzeigen, wie die Umsetzung der EHS mit der Verwirklichung anderer gesellschaftlicher Ziele kombiniert werden kann.

Auf dieser Karte sehen Sie die drei Beispiele:

VELUWE2010

Raum für die Flüsse

Bachkorridor Ost-Gelderland

DIA 12

Veluwe2010

Das erste Gebiet ist die Veluwe, das größte Wald- und Naturgebiet in den Niederlanden. Vor zehn Jahren habe ich für die Provinz einen Masterplan erstellt. Dieser Masterplan trägt den Titel „Veluwe2010: *een kwaliteitsimpuls voor natuur en recreatie*“. Dies war das erste Mal, dass in den Niederlanden für ein derart umfangreiches Gebiet ein sehr ehrgeiziger Renaturierungs- und Entwicklungsplan erstellt wurde. Der Plan kombiniert drei Zielen:

- Schutz der Natur
- Maßnahmen zur Verbesserung für die Natur
- Maßnahmen zur attraktiveren Gestaltung für Naturerholung

DIA 13

Veluwe für die Natur

Was macht die Natur in der Veluwe so besonders? Die Veluwe ist mit einer Fläche von fast 100.000 Hektar das größte Naturgebiet der Niederlande. Dabei handelt es sich um eine Stauchmoräne aus der Eiszeit, die mit ausgedehnten Wäldern, Heide, Sandverwehungen und Bächen an den Rändern bedeckt ist. In dieser abwechslungsreichen Landschaft gedeihen zahlreiche besondere Pflanzen- und Tierarten. Darüber hinaus ist die Veluwe das größte grüne Herz der EHS. Mit Hilfe der jetzt angelegten Naturachsen wird die Veluwe mit großen und kleinen Naturgebieten an anderen Stellen in den Niederlanden verbunden.

Infolge verschiedener Entwicklungen in der Vergangenheit sind in der Veluwe jedoch zahlreiche Einrichtungen und Aktivitäten entstanden, die die Qualität der Natur und Landschaft beeinträchtigen. Mit der Beseitigung dieser Beeinträchtigungen und unsachgemäßen Nutzung sind allerdings hohe Investitionen verbunden.

DIA 14

Veluwe für die Menschen

Was macht die Veluwe für Erholungssuchende so attraktiv? Ein so schönes und besonderes Gebiet mit phantastischen Landschaften, zahllosen Wander- und Fahrradwegen, Schlössern und Museen lockt alljährlich viele Menschen an, schätzungsweise dreißig Millionen pro Jahr. Das bedeutet beispielsweise 25.000 Arbeitsplätze. Außerdem erzielt die Natur in der Veluwe durch die Besucherausgaben Einnahmen von über eine Milliarde Euro pro Jahr.

DIA 15

Zusammenarbeit vieler Partner

Ausgangspunkt bei der Umsetzung von fünfzig majeuren Projekten aus dem Masterplan VELUWE2010 ist die große Bedeutung der Veluwe für die Natur, Menschen und Wirtschaft. Am Anfang der Umsetzung stand eine Kooperationsvereinbarung, die von den Partnern, die auf diesem Dia aufgeführt werden, unterzeichnet wurde. Mit dieser Vereinbarung verpflichten sich die Partner zur finanziellen und praktischen Beteiligung an diesem Großprojekt. Mittlerweile haben die Partner zehn Jahre an diesem Projekt gearbeitet und ich möchte Ihnen einige Beispiele für das bisher Erreichte zeigen.

DIA 16

Ökologische Vernetzung

In der näheren Umgebung der Veluwe befinden sich große und wertvolle feuchte Naturgebiete: Flüsse, Flussauen und Seen. Sowohl die trockenen Gebiete der Veluwe als auch diese „Wetlands“ sind für die biologische Vielfalt sehr wichtig. Aber auch die abwechslungsreichen Übergangszonen zwischen diesen Gebieten sind sehr wertvoll. Damit die besonderen Werte erhalten und erforderlichenfalls wiederhergestellt werden können, wurden zwischen diesen trockenen und feuchten Gebieten so genannte „ökologische Pforten“ errichtet. In einem Bachtal wurde sogar ein Gewerbegebiet aufgekauft und renaturiert. Dadurch ist eine attraktive, natürliche Verbindung zwischen der Veluwe und den Rheinauen entstanden.

DIA 17

Entwicklung neuer Natur

In den vergangenen zwanzig Jahren haben wir in den Niederlanden gute Ergebnisse bei der Umwandlung von Landwirtschaftsflächen in Natur erzielt. Im ganzen Land sind phantastische und artenreiche neue Naturgebiete entstanden, in der Regel als Erweiterung bestehender Naturgebiete. Auch in der Veluwe läuft diese Entwicklung auf Hochtouren. Auf dem Dia sehen Sie ein Moor mit artenreicher, feuchter Heide. Vor einigen Jahren wurde hier noch intensiv gedüngt und Mais angebaut, heute ist es eines der artenreichsten Gebiete der Veluwe. In der Veluwe und der näheren Umgebung wird jetzt 4000 Hektar neue Natur auf ehemaligen Landwirtschaftsflächen entwickelt.

DIA 18

Verbindungen wiederherstellen

Die Veluwe wird von zu vielen Autobahnen und Schnellstraßen durchschnitten. Diese Straßen sind unüberwindbare Hindernisse für die Fauna. Bereits vor zwanzig Jahren wurden in der Veluwe zwei Grünbrücken errichtet. Untersuchungen haben ergeben, dass diese Grünbrücken von Hirschen, Wildschweinen, Rehen, Dachsen und verschiedenen kleinen Tierarten intensiv genutzt werden. Zur Verbindung von Gebieten innerhalb der Veluwe und für die Anbindung von Gebieten außerhalb der Veluwe sind jedoch mehr Querungshilfen erforderlich.

DIA 19

Neubau von Grünbrücken

Zur Verbesserung der Verbindung von Gebieten innerhalb der Veluwe und der Anbindung von Gebieten in der näheren Umgebung werden zurzeit sieben neue Grünbrücken gebaut. An diesem einzigartigen Kooperationsprojekt beteiligen sich die nationale und provinzielle Straßenbaubehörde und die niederländische Bahn. Ein Teil der Baukosten wird aus dem Krisen- und Instandsetzungsfonds der Provinz finanziert.

DIA 20

Raum für die Flüsse

Das Projekt „Raum für die Flüsse“ zielt auf einen besseren Hochwasserschutz im Einzugsgebiet der Flüsse ab. Man hat sich dafür entschieden, die Deiche nicht weiter zu erhöhen, sondern dem Fluss mehr Raum zu geben. Dies wird durch eine Vorlandabsenkung und den Bau von durchströmten Nebengerinnen in den Flussauen erreicht. Zur Realisierung dieser Maßnahmen werden große Teile der Flussauen abgegraben. Diese Arbeiten werden so ausgeführt, dass zahlreiche neue Feuchtgebiete an den großen Flüssen entstehen. Viele Projekte wurden bereits abgeschlossen oder befinden sich in der Durchführungsphase. Als Beispiel zeige ich Ihnen die Millingerwaard.

DIA 21

Millingerwaard

Die Millingerwaard liegt am Rhein, und zwar zwischen Nimwegen und der deutsch-niederländischen Grenze. Hier ist gut zu erkennen, wie sich die unterschiedlichen Ziele – mehr Raum für den Fluss, mehr Naturentwicklung sowie Abbau von Rohstoffen – (bei entsprechender Abstimmung) gut miteinander vereinen lassen.

DIA 22

Neue Wildnis

Die beteiligten Partner – die für den Fluss zuständigen Behörden, der Betreiber des Rohstoffabbaus und die künftig für die Naturbewirtschaftung zuständige Organisation – erstellen gemeinsam einen Plan, in dem alle Interessen, Wünsche und Forderungen berücksichtigt werden. Wie Sie sehen, kann eine derartige Zusammenarbeit zu überraschenden Ergebnissen führen.

DIA 23

Eldorado für Mensch und Tier

An dem Rhein bei Nimwegen entsteht ein 600 Hektar großes und abwechslungsreiches Naturgebiet, das von großer Bedeutung für die biologische Vielfalt und die Naherholung ist. Vergleichbare Maßnahmen werden auch in Nordrhein-Westfalen durchgeführt, beispielsweise bei der Bislicher Insel.

DIA 24

Bachkorridorauch Ost-Gelderland

Das Gebiet zwischen der Veluwe und der deutsch-niederländischen Grenze zeichnet sich durch eine sehr abwechslungsreiche Landschaft und Flächennutzung aus. Man findet dort alte Kulturlandschaften mit viel Natur, mäandrierenden Bächen und Kleinlandwirtschaft. Dazwischen befinden sich wichtige Agrargebiete. Zur Gewährleistung einer nachhaltigen Zukunft für dieses Gebiet ist eine Neueinrichtung mit einer sorgfältigen Abstimmung der Interessen von Natur, Landwirtschaft und Wasserwirtschaft erforderlich. Um dieses Ziel verwirklichen zu können, haben die Provinz und der Wasserverband vor zwei Jahren entsprechende Maßnahmen ergriffen.

DIA 25

Aufgabe für Natur und Landschaft

Die Aufgaben für Natur und Landschaft weisen eine enge Verbindung zu der Renaturierung der Bachsysteme auf. Natürliche Bachsysteme zeichnen sich durch eine Vielzahl unterschiedlicher Landschaften und Ökosysteme aus und eignen sich deswegen ausgezeichnet für die Errichtung von Naturkorridoren. In der Grenzregion gibt es gute Möglichkeiten, mit diesem Bachkorridor eine Verbindung zu der kleinstrukturierten Landschaft der Üfter Mark in Deutschland herzustellen. Die Provinz Gelderland möchte gerne mit den deutschen Behörden prüfen, ob dieser Bachkorridor zu einem internationalen Naturkorridor ausgebaut werden kann.

DIA 26

Aufgabe für die Landwirtschaft

Ost-Gelderland spielt eine wichtige Rolle für die Landwirtschaft in unserer Provinz. Doch ebenso wie andernorts geben auch hier viele Landwirte ihren Betrieb auf. Der Verkauf von Flächen an andere, noch aktive Landwirtschaftsbetriebe ist häufig schwierig, da die neuen Flächen oftmals zu weit von den bereits betriebenen Flächen entfernt sind. Ein staatlich gelenkter Landtausch kann bewirken, dass Betriebe künftig mehr Flächen in unmittelbarer Hofnähe haben. Dadurch profitieren Natur und Landwirtschaft gleichermaßen von diesem Projekt.

DIA 27

Aufgabe für die Wasserwirtschaft

Das Gewässersystem in Ost-Gelderland und in dem benachbarten Teil Nordrhein-Westfalens ist so eingerichtet, dass das Wasser aus den Landwirtschaftsgebieten schnellstmöglich abfließt. Dies ist nicht im Sinne der Natur: die Austrocknung von Naturgebieten ist bereits seit mehreren Jahren ein großes Problem. Neuerdings wird die Landwirtschaft in den Sommermonaten infolge des Klimawandels mit einem zunehmenden Wassermangel konfrontiert.

Aus diesem Grund sind Landwirtschaft und Natur jetzt gleichermaßen an einer Anpassung des Wasserhaushalts an die künftigen Klimabedingungen interessiert.

DIA 28

Integrierte Aufgabe

All diese Aufgaben und Wünsche müssen sorgfältig zu einem gemeinsamen, integrierten Plan verknüpft werden. Bei der Vorgehensweise hat man sich dafür entschieden, dass die einzelnen Sektoren (Natur, Landwirtschaft, Wasserwirtschaft und Erholung) ihre Wünsche in den eigenen Reihen erörtern, untersuchen und festlegen. Diese Teilstudien wurden mittlerweile abgeschlossen. Momentan arbeitet eine kompetente und unabhängige Beratungsfirma an der Erstellung eines integrierten Plans.

Für den Fortgang des Projekts ist weiterhin wichtig, dass der Staat bereits seit mehreren Jahren Flächen erwirbt. Das Vorhandensein ausreichender Tauschflächen ist eine Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Durchführung des Plans.

DIA 29

Was können wir von der niederländischen EHS lernen?

Voraussetzungen für die Umsetzung der EHS:

- Geduld, da es sich um einen langjährigen Prozess handelt.
- Gewährleistung langfristiger Finanzierung.
- Zusammenarbeit zwischen zahlreicher Partner befördern.
- Aktive und fördernde Rolle des Staates

DIA 30

EHS und Biotopverbund

Wer sich mit Naturschutzpolitik befasst, ist sich in zunehmendem Maße der Tatsache bewusst, dass eine intensive Zusammenarbeit mit den Nachbarländern von allergrößter Bedeutung ist. Auf diese Weise können wir voneinander lernen und vor allem auch gemeinsam Maßnahmen zur Vernetzung von Naturgebieten ergreifen. Deswegen freue ich mich, heute hier anwesend zu sein und hoffe ich, dass die bereits bestehende Zusammenarbeit intensiviert wird.